

Psychologisches Grundwissen für die Polizei

Ein Lehrbuch

Bearbeitet von
Günter Krauthan

Neuausgabe, 5., überarbeitete Aufl. 2013. Taschenbuch. 235 S. Paperback

ISBN 978 3 621 28086 0

Format (B x L): 19,4 x 25 cm

Gewicht: 531 g

[Weitere Fachgebiete > Psychologie > Sozialpsychologie > Angewandte Psychologie: Allgemeines](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhalt

Vorwort zur 5. Auflage und Anmerkungen	9
Teil I	
Einführung	11
1 Psychologie für Polizeibeamte: Eine Notwendigkeit?	12
1.1 Begriffsdefinition: Was ist Psychologie?	12
1.2 Gebiete der Psychologie: Was alles interessiert die Psychologie?	13
1.2.1 Theoretische Psychologie	13
1.2.2 Praktische Psychologie	14
1.3 Aufgaben der Psychologie: Was will die Psychologie?	17
1.4 Probleme der Psychologie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben	21
1.5 Nutzen der Psychologie für Polizeibeamte	23
Teil II	
Psychologisches Wissen	27
2 Wahrnehmung	28
2.1 Sensorische Beschränkungen der Wahrnehmung	29
2.1.1 Kapazität der Sinnesorgane und des Bewusstseins	29
2.1.2 Empfindlichkeit der Sinnesorgane	30
2.1.3 Gestaltbildung	33
2.2 Kognitive Beschränkungen der Wahrnehmung	37
2.2.1 Aufmerksamkeit	38
2.2.2 Motivation: Wie wirken unsere Bedürfnisse auf die Wahrnehmung?	40
2.2.3 Abwehrmechanismen	41
3 Lernen und Verhalten	47
3.1 Was versteht die Psychologie unter Lernen und Verhalten?	47
3.2 Klassisches Konditionieren: Lernen durch Signale	49
3.3 Operantes Konditionieren: Lernen durch Konsequenzen	53
3.3.1 Allgemeine Grundprinzipien des Lernens	54
3.3.2 Besonderheiten des operanten Konditionierens	56
3.4 Lernen am Modell: Lernen durch Beobachtung	58
3.5 Lernen durch Einsicht: Lernen durch Problemlösen	61
3.6 Führungsstile und Lernarten: Wie hängen Führung und Lernen zusammen?	65

4	Gefühle	68
4.1	Was versteht die Psychologie unter Gefühlen?	68
4.2	Aggression	71
4.2.1	Formen der Aggression	71
4.2.2	Entstehung von Aggressionen	73
4.3	Angst	79
4.3.1	Formen der Angst	80
4.3.2	Entstehung von Angst	80
5	Stress	87
5.1	Was versteht die Psychologie unter Stress?	87
5.2	Stresstheorien: Wie entsteht Stress?	89
5.2.1	Stress als Reiz	89
5.2.2	Stress als Reaktion	89
5.2.3	Stress als Beziehung zwischen Reiz und Reaktion	90
5.3	Auswirkungen von Stress	91
6	Persönlichkeitspsychologie	94
6.1	Was versteht die Psychologie unter Persönlichkeit?	94
6.2	Modelle der Persönlichkeit	95
6.2.1	Konstitutionstypologien: Rückschluss vom Körper auf die Persönlichkeit	96
6.2.2	Faktorenanalytische Modelle: Persönlichkeit als Mischung von Grundeigenschaften	97
6.3	Erfassen der Persönlichkeit	99
6.3.1	Untersuchung physiologischer und morphologischer Faktoren	99
6.3.2	Tests und Fragebogen	99
6.3.3	Beobachtung des Verhaltens	100
6.4	Persönlichkeitsstörungen	100
6.4.1	Schizophrenie	101
6.4.2	Antisoziale oder dissoziale Persönlichkeitsstörung	103
7	Soziale Urteile oder Einstellungen	106
7.1	Was versteht die Psychologie unter sozialen Urteilen?	106
7.2	Sonderformen sozialer Urteile	108
7.2.1	Stereotype	108
7.2.2	Der erste Eindruck	109
7.2.3	Implizite Persönlichkeitstheorien	110
7.3	Vor- und Nachteile von sozialen Urteilen	110
7.4	Stabilisierung von sozialen Urteilen	111
7.5	Veränderung von sozialen Urteilen	113
7.6	Auswirkungen von Einstellungen	114

7.6.1 Die sich selbsterfüllende Prophezeiung	114
7.6.2 Etikettierungsprozesse	115
8 Kommunikation	119
8.1 Was versteht die Psychologie unter Kommunikation?	120
8.2 Verbale und nonverbale Kommunikation: Sprache, Zeichen, Mimik & Co.	122
8.3 Distanz: Wie viel Abstand ist gewünscht?	124
8.4 Gesetzmäßigkeiten der Kommunikation	125
8.5 Kommunikationsstörungen: Wenn man sich nicht mehr versteht	130
8.6 Förderliches Kommunikationsverhalten	133
8.6.1 Verhalten des Senders	134
8.6.2 Verhalten des Empfängers	136
8.6.3 Schlussfolgerungen aus den Kommunikationsgesetzen	137
9 Gruppen und Massen	141
9.1 Was versteht die Psychologie unter einer Gruppe?	141
9.2 Gruppendynamik	144
9.2.1 Rangreihe nach Beliebtheit und Tüchtigkeit	144
9.2.2 Kohäsion	147
9.2.3 Konformität	148
9.3 Gruppenleistung	151
9.4 Die Masse: Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Gruppe	153
Teil III	
Psychologie im Polizeialtag	159
10 Dienstliche Beurteilung von Mitarbeitern	160
10.1 Erheben objektiver Daten	160
10.2 Berichte dritter Personen	161
10.3 Beobachtung durch den Vorgesetzten	162
11 Stressbewältigung	165
11.1 Kurzfristige Erleichterung	166
11.2 Langfristige Bewältigung	168
11.3 Untaugliche Mittel	177
12 Umgang mit Aggressionen und Angst	180
12.1 Aggressionen	180
12.2 Angst	187

13	Konfliktbewältigung	192
13.1	Konfliktbewältigung durch Deeskalation	192
13.2	Kooperative Konfliktregelung	197
14	Umgang mit Alkohol- und Drogenabhängigen, persönlichkeitsgestörten und suizidgefährdeten Menschen	200
14.1	Alkohol- und Drogenabhängige	201
14.2	Menschen mit Persönlichkeitsstörungen	204
14.3	Suizidale Menschen	206
15	Vernehmungspychologie	210
15.1	Psychologische Gesichtspunkte bei Vernehmungen	210
15.1.1	Gestaltung der Situation	210
15.1.2	Persönlichkeit des Vernehmenden	212
15.1.3	Die Vernehmung als Kommunikationsprozess	214
15.2	Umgang mit speziellen Aussagepersonen	218
15.2.1	Kinder und Jugendliche	218
15.2.2	Minderbegabte	219
15.2.3	Emotional erregte Personen	219
15.2.4	Alkoholisierte und unter Drogeneinfluss stehende Personen	220
15.3	Glaubwürdigkeit von Aussagen	221
15.3.1	Einflüsse auf den Wahrheitsgehalt der Aussage	221
15.3.2	Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Aussagen	223
	Hinweise zu den Online-Materialien	228
	Literatur	229
	Bildnachweis	231
	Sachwortverzeichnis	232